



Auch wenn nun feststeht, dass die Bundesregierung ihre eigene Holzbauinitiative nicht mit Haushaltsmitteln unterfüttert hat, geht der Einsatz für den modernen Holzbau 2024 ungebremst weiter. Um so wichtiger sind Formate des Austausches und der Vernetzung, mehr dazu in diesem Newsletter.

Politik | Aktuelles | Portrait | Best Practice

Ausgabe vom 17.1.2024

Politik

Holzbauinitiative ohne Haushaltsmittel

Nach dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts und der draus im folgenden komplizierten Aufstellung des Bundeshaushaltes gibt es nun traurige Gewissheit: die Holzbauinitiative der Bundesregierung hat keine finanzielle Ausstattung. Damit fällt die Unterstützung des modernen Holzbaus auf Bundesebene in dieser Legislaturperiode zum Opfer. Auch der zwischenzeitlich beantragte geringe Betrag von 1,6 Millionen Euro jährlich wurde wieder gestrichen, obgleich damit lediglich das Bundesbauministerium ausgestattet

werden sollte.

Auf eine Anfrage der CDU/CSU-Bundestagsfraktion geht hervor, dass für 2024 keine Mittel für die Umsetzung der Holzbauintiative eingestellt wurden.

Lediglich 3,75 Millionen zur Errichtung von Pilotprojekten auf Bundesebene in der Holzbauweise stehen zur Verfügung. „Nach Ansicht der KOALITION für HOLZBAU ist das ehr ernüchternd“, kommentiert Sun Jensch, Geschäftsführerin der Initiative.

Die KOALITION für HOLZBAU wird sich nun dafür einsetzen, dass es zumindest bei den nicht monetären Aspekten der Holzbauintiative vorangehen wird. „Den Wissensaustausch zu fördern und die Schranken in den Köpfen aller beteiligten stückweise abzubauen braucht keine Haushaltsmittel. Wenigstens diese Punkte müssen nun vorangetrieben werden. Wer Klimaziele erreichen will muss einen großen Schritt bei der Baupolitik machen, denn ein großer Teil der weltweiten Emissionen entsteht nur bei der Gebäudeerrichtung,“ fasst Lorenz Nagel, Sprecher der Ambassadeure der KfH, die Dringlichkeit zusammen.



Ohne Haushaltsmittel zur Umsetzung der Holzbauintiative bleibt nur, die nicht monetären Punkt der Strategie umzusetzen. Foto: IMM PRINZIP, Projekt Flairwood

Was wurde aus dem 14-Punkte Programm des Wohngipfels?

Im September hatte die Bundesregierung nach einem Wohngipfel in Kanzleramt mit einem 14-Punkte-Papier die Weichen für den Neubau neu justieren wollen. Im Fokus sollte vor allem die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum stehen. Erfasst wurden Punkte wie die schon lang geforderte degressive AfA, Maßnahmen, um Eigentumsbildung attraktiver zu machen oder die Aussetzung des Effizienzhaus-Standards 40 bis zum Ende der Legislaturperiode.

Nun gut drei Monate später ist es Zeit auf den Umsetzungsstand zu schauen. Ein Programm zu Baubeschleunigung wurde beschlossen, es gab aber auch in den letzten Legislaturperioden dazu immer wieder Beschlüsse, die sich kaum bis in die Praxis durchschlagen konnten. Derzeit gibt es dem Vernehmen nach keinen Konsens in der Bundestagsfraktion der Grünen für den Vorstoß, nach § 246 Absatz 14 BauGB (Beschleunigung für Flüchtlingsunterbringung) bis Ende 2026 auch schneller bezahlbaren Wohnraum genehmigt zu bekommen. Bei der Förderung des Sozialen Wohnungsbaues gibt es einen Beschluss, der die Haushaltskrise überstanden hat. Bis 2027 stehen über 18 Milliarden Euro zur Verfügung, ein Rekordwert.

Die Umsetzung der degressiven AfA liegt derzeit im Vermittlungsausschuss des Bundesrates und wird sich dadurch weiter verzögern. Bei den lange geforderten Änderungen an der TA-Lärm liegt der Ball beim Bundesumweltministerium, bisher ist kein Ergebnis bekannt. Es ist also bei einigen Punkten auch politisch etwas passiert. Gleichzeitig hängen wichtige Maßnahmen an verschiedenen Stellen fest. Hier muss die Bundesregierung schnellstmöglich den gordischen Knoten durchschlagen. Es scheint aber festzustehen, dass das Ziel, 400.000 Wohnungen pro Jahr zu bauen, bei diesem Umsetzungstempo in dieser Legislaturperiode nicht erreicht werden kann.



Auftakt in Hamburg: Das ROOTS live erleben

In der nördlichen HafenCity entsteht das ROOTS – ein Projekt für großzügiges urbanes Wohnen - einen Fußmarsch von der historischen Speicherstadt entfernt mit ihren alten Kaffeeröstereien, dem Teekontor sowie zahlreichen Restaurants und Museen.

Beim URBAN TIMBER am 01.02. in Hamburg haben wir neben dem Management und Bauherren auch die Planer für Brandschutz, den Architekten wieder das Holzbauunternehmen dabei. Das ROOTS gehört aktuell zu den größten Wohnhochhäusern in der Holzbauweise.

Seien Sie dabei, wenn man live erleben kann, wie moderne mehrgeschossige Wohngebäude aus Holz-Hybrid sich als Assetklasse etablieren!

[Direkt heute anmelden!](#)



"Serienfertigung und Serienmontage mit dem Baustoff Holz reduziert die Montagerisiken auf der Baustelle und garantiert die frühzeitige Planerstellung. Für die Bauindustrie bedeutet dies weniger Störungen in den LEAN-Prozessen auf der Baustelle und damit einhergehende Produktivitätssteigerungen im Bauteam."

Olav Demuth

Zech Group SE, Vorstand



PROGRAMM

2

- 14:00 Uhr** Begrüßung
- 14:15 Uhr** The Making of ROOTS
Fabian von Köppen, Geschäftsführer, Garbe Immobilien-Projekte
- 14:45 Uhr** Besichtigung des Gebäudes
in Gruppen mit Themenschwerpunkten
- 16:00 Uhr** Wie Verändert Holzbau das Bauen?
Tobias Hertwig, Geschäftsführer, Garbe Immobilien-Projekte
Stefan Wulff, Geschäftsführender Gesellschafter, Otto Wulff
Adrian Wyss, Head Division Real Estate, Implema
Olaf Demuth, Vorstand, Zech Group
- 16:45 Uhr** Lessons Learned - Was können wir aus den Erfahrungen aus dem Projekt mitnehmen?
Lisa Ansel, Fachplanerin Brandschutz, Projektleiterin at HAHN Consult
Kasimir Altzweig, Partner at störmer.murphy & partner
Andreas Fischer, CEO at Rubner Holzbau
Benedict Prälmeier, Projektleiter, Garbe Immobilien-Projekte
Stefan van den Hooven, Projektleiter, Garbe Immobilien-Projekte
- 17:30 Uhr** Get Together

■ ■ ■ KOALITION für HOLZBAU **BUILT WORLD**

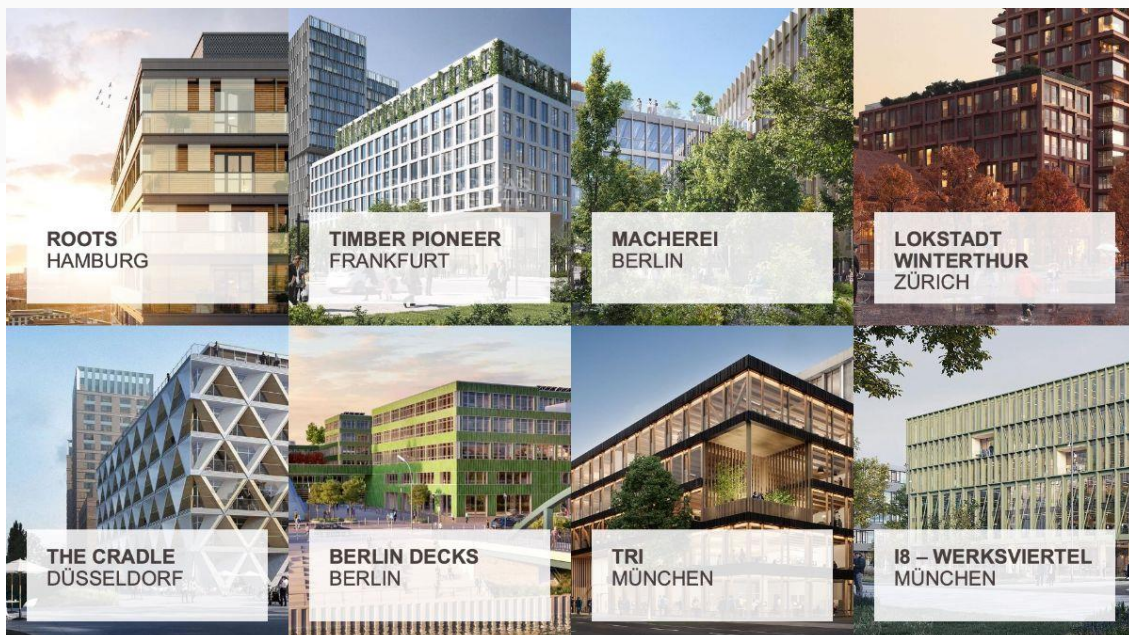
Ausblick



NEUER TERMIN: URBAN TIMBER Reihe in Frankfurt: Den Timber Pioneer erleben

Dem Bahnstreik und Protest der Landwirte geschuldet wird das URBAN TIMBER Event in Frankfurt auf den 29.2.24 um 14 Uhr verlegt. Alle Tickets bleiben natürlich gültig und die Anmeldung weiterhin geöffnet.

Direkt heute anmelden!



SAVE THE DATE
25.01.2024



↓

PRÄSENTATION
DER STUDIE
„WÄLDER, STÄDTE UND IHR
KOHLENSTOFFKREISLAUF“
MIT ANSCHLIESSENDE
PODIUMSDISKUSSION

Die Projekt Tegel GmbH lädt Sie herzlich ein zu einem gemeinsamen Nachmittag, live im Infocenter von Berlin TXL am ehemaligen Flughafen Berlin Tegel zur Präsentation der Studie der Tegel Projekt GmbH in Kooperation mit Technische Universität Berlin Fachgebiet Stadtökologie.

- Welche Arten der Baukonstruktion sind am klimafreundlichsten?
- Welche Baustoffe und Gebäudeteile leisten den größten Beitrag bei mineralbasierten Bauweisen, Holzrahmen-Leichtbauweisen, Massivholzbauweisen?
- Ist der Einsatz von regionalem Holz und anderen regionalen Rohstoffen am klimafreundlichsten?

Donnerstag, 25.01.2024

17:00 – 19:00 Uhr

Infocenter, Urban Tech Republic, Gebäude V, Flughafen Tegel 1, 13405 Berlin

Es erwarten Sie auch: Snacks, Getränke, Gespräche

„Wie sieht nachhaltiger Holzbau der Zukunft aus?“ wird als Thema in der sich anschließenden Podiumsdiskussion aufgegriffen. Zu dieser Frage wollen wir mit Expertinnen und Experten und Ihnen diskutieren.

Programm und weitere Informationen folgen in Kürze. Ihre Anmeldung oder mögliche Rückfragen senden Sie bitte an holzbau@berlintxl.de.

Best Practice

Holzmodulbau macht Immobilie zu einer „Moblie“

Die in Holzbauweise errichtete Interimskita für das Bundesministerium der Finanzen wurde im Oktober planmäßig abgebaut. Nach drei Jahren Nutzung in der Leipziger Straße in Berlin wechselt die Kita ihren Standort in einen Landkreis des Landes Brandenburg. In Modulbauweise geplant und gebaut war von Beginn an eine Nachnutzung vorgesehen. „Die Module konnten in kürzester Zeit sauber demontiert werden“, erklärt Burkhardt Schröder, Geschäftsführer von Max Holzbau. Die Wiederverwendung möglichst aller Baumaterialien ist ein sehr gutes Praxisbeispiel für einen nachhaltigen Umgang mit Baumaterialien. Die ökologische Holzbauweise und kurze Bauzeit ist für zahlreiche Investorinnen und Investoren sowie Nutzerinnen und Nutzer besonders attraktiv.

„Wir haben in den letzten Jahren sehr oft über die Wiederverwendbarkeit von Holzbauten nachgedacht. Mit diesem Projekt ergab sich für uns eine passende Gelegenheit, aus der Theorie in die Praxis zu gehen und den Beweis für ressourcenschonende Planung, Ausführung und Nutzung zu erbringen. Dacheindeckung, Dachkonstruktion und die Module wurden in kürzester Zeit sauber demontiert und werden an einem anderen Standort weiter genutzt. Der Baustoff Holz bietet beste Voraussetzungen für nachhaltige Projekte.“ fasst Burkhardt Schröder, Geschäftsführer von Max Holzbau, die Überlegungen rund um das Projekt zusammen.



Von Anfang an im Projekt mitgedacht: die Nachnutzung für das Gebäude



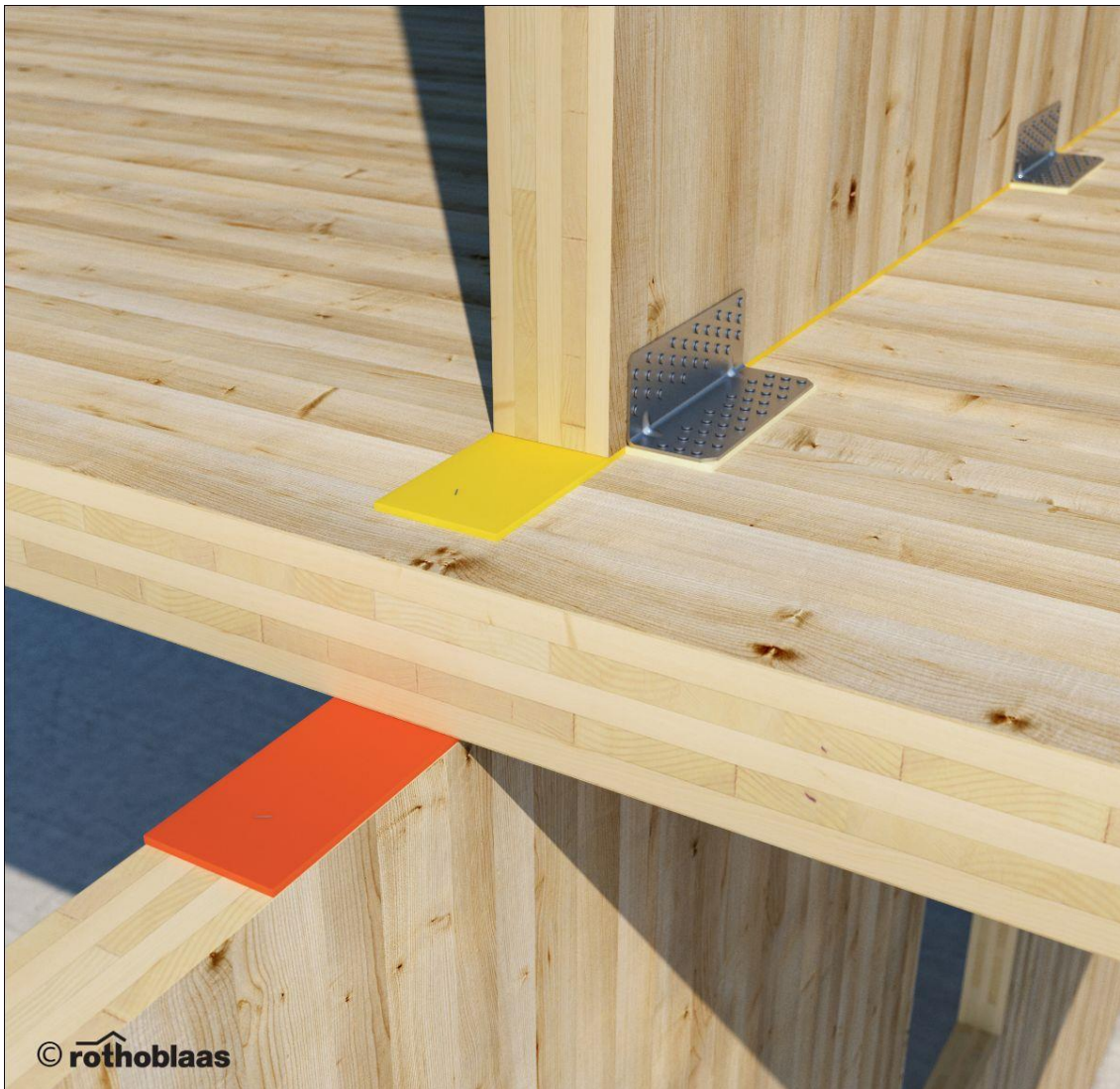
Die Nachnutzung leistet einen Beitrag zum Ressourcenschutz.

Ermöglicher des modernen Holzbaus durch Schallschutzlösungen

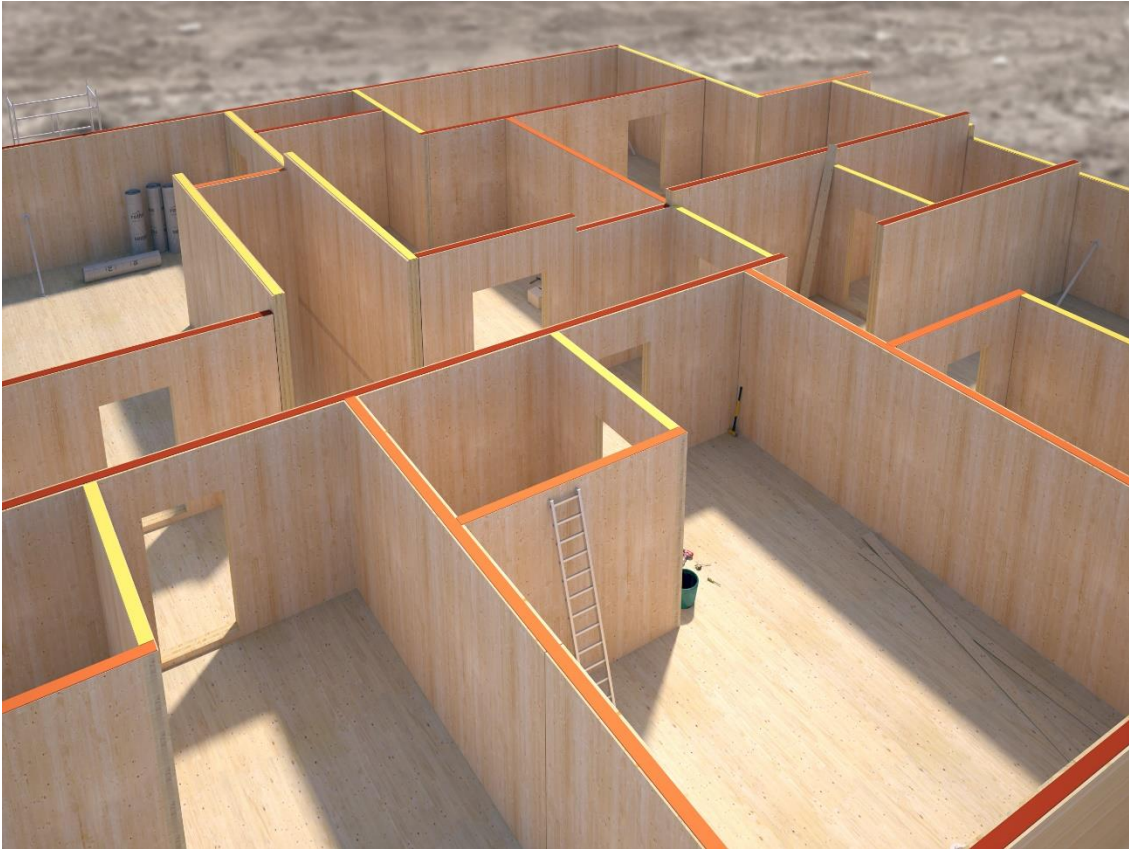
Wer in Holz plant, kommt schnell mit den hohen Anforderungen an den Schallschutz in Berührung. Der Partner der KOALITION für HOLZBAU Rothoblaas hat sich dem Problem angenommen und eine ETA-zertifizierte Lösung entwickelt. Damit ist auch der Verwendbarkeitsnachweis schon erbracht.

Mit einem Entkopplungsprofil, das gerade einmal 50-160 mm breit und nur 6 mm stark ist, kann die Schallenergie um bis zu 90 Prozent reduziert werden. Durch die geringe Dicke bleibt dennoch eine maximale planerische Freiheit erhalten. Hohe Brandschutzanforderungen werden dabei genauso erfüllt, wie die Nachhaltigkeit über den gesamten Lebenszyklus des Produktes.

Mit dieser kleinen, kaum sichtbaren Lösung zeigt Rothoblaas, dass es für den hochregulierten Holzbau möglichst einfache, schlanke Lösungen gibt, um Projekte auch im großen Maßstab erfolgreich umsetzen zu können.



Kleines Teil mit großer Wirkung für den Schallschutz: die Schalldämmbänder.



Schallschutz ist neben dem Brandschutz eine der großen Herausforderungen für den Holzbau.

Partner



Jörg Tebroke, Geschäftsführer der SIGA Cover GmbH in Deutschland

Im Jahr 2006 begann Jörg Tebroke seinen beruflichen Werdegang bei der Firma SIGA. Heute, 17 Jahre später ist er Geschäftsführer der SIGA Cover GmbH in Deutschland.

«Weltweit entfällt rund die Hälfte des Energieverbrauchs auf das Heizen und Kühlen von Gebäuden, wobei ein Grossteil durch Leckagen in der Gebäudehülle entweicht und verschwendet wird».

SIGA, ein Schweizer Familienunternehmen mit über 600 Mitarbeitenden in 24 Ländern, entwickelt, produziert und schult Produkte für energieeffiziente Gebäudehüllen. SIGA produziert ihre Produkte in der Schweiz an zwei Standorten Ruswil und Schachen. Dort werden unter anderem diffusionsfähige Membranen und wohngiftfreie Klebebänder produziert.

Mit SIGA verklebte, dichte Gebäudehüllen schützen vor unkontrolliertem Luftaustausch, reduzieren den Energieverbrauch für Heizung und Kühlung und tragen zur Bekämpfung des Klimawandels bei.

SIGA arbeitet an einer Zukunft, in der Gebäude keine Energie mehr verschwenden, um Treibhausgasemissionen zu reduzieren und den Klimawandel abzuwenden.

Impressum:

Die Koalition für Holzbau ist bei der DAPB - Deutsche Agentur für Politikberatung organisatorisch angesiedelt. Der Newsletter ist ein Service der DAPB.

DAPB | Deutsche Agentur für Politikberatung GmbH

Friedrichstraße 79, 10117 Berlin | Deutschland

Call: +49 (0) 30 55 21 96 88

Mobil: +49 (0) 175 57 90 188

E-Mail: mail@koalition-holzbau.de

presse@koalition-holzbau.de

www.koalition-holzbau.de

[Newsletter abbestellen](#)

Copyright © 2024 DAPB - Deutsche Agentur für Politikberatung GmbH, All rights reserved.

You are receiving this email because you opted in via our website.

Wollen Sie ändern wie bzw. ob sie diese Mails der KOALITION für HOLZBAU weiterhin erhalten?

You can [update your preferences](#) or [unsubscribe from this list](#).

